



MORITZ NEUMEIER

**Urlaub
trotz
Kindern**

POLYGLOTT

»Sag mal, wie war denn euer Familienurlaub?« – »Du, klasse.«

Ist natürlich gelogen. Also die Landschaft war schon schön und nicht arbeiten müssen ist ja auch echt cool, aber eigentlich hat man das gleiche gemacht wie zu Hause auch – nur mit mehr Sonne. Und mal ehrlich: Urlaub alleine war irgendwie immer geiler.

Wie also war der Campingurlaub mit dem T5 Multivan und drei Kindern in Kroatien? Eine Mischung aus Wohlfühl Druck, Selbstzweifel, Wutausbrüchen und Eis am Stiel. Alles in allem also ganz normal.

Moritz Neumeier spricht in diesem Ratgeber, der definitiv kein Ratgeber ist, ehrlich und schonungslos lustig über seine größten Fehler, überraschendsten Erkenntnisse über das Leben und Reisen und all das, was Menschen mit und ohne Kinder wissen wollen. Ein Buch zum Lachen, Weinen und vielleicht auch, um irgendetwas daraus zu lernen.

**MORITZ
NEUMEIER**

**Urlaub
trotz
Kindern**

Inhalt

Der Anfang	5
Tag 1 Leugnen	80
Tag 2 Wut	82
Tag 4 In meinem Kopf	87
Tag 10 Meine Nerven	114
Tag 13 Auf dem Bauch	130
Tag 14 Depression	141
Tag 17 Akzeptanz	142
Tag 19 Krk	156
Tag 22 Hilfe	164
Tag 22, abends Nackt	178
Tag 23 Weltenbummler	192
Tag 23, abends Ein Plan	207
Tag 24 Glück	212
Tag 25 und 26 Unglück	214
Tag 27 Aufbruch	216
Epilog	230

Der Anfang

Das hier ist kein Ratgeber über Kinder. Ich hasse Ratgeber. Wahrscheinlich gibt es extrem viele Ratgeber, die sehr hilfreich sind. Und gut geschrieben, vielleicht sogar witzig! Aber sobald ich versuche, einen zu lesen, werde ich wütend darüber, dass mir jemand erzählen will, wie man das, was ich nicht kann, richtig macht.

Meine Frau hasst es, dass ich mich weigere, Ratgeber zu lesen. »Das kann extrem lehrreich sein, man wird einfach immer inspiriert und es hilft, den Umgang mit den Kindern zu verbessern.«

Stimmt. Mache ich trotzdem nicht.

Meine Frau ist extrem klug, und sie hat natürlich absolut recht mit dem, was sie sagt. Und trotzdem möchte ich mir ab der ersten Seite jedes Ratgebers am liebsten einen Bleistift in die Halsschlagader rammen. Meistens zweifle ich augenblicklich

an der Qualifikation der Autor*innen. Wahrscheinlich haben die gar keine Kinder. Oder die kriegen es selbst zu Hause nicht geschissen und schreiben hier nur auf, wie sie es sich theoretisch vorstellen könnten, dass es klappt, die Gören seltener anzubrüllen, aber weil sich das nicht gut verkauft, lügen sie und tun so, als wären sie eine perfekte Familie.

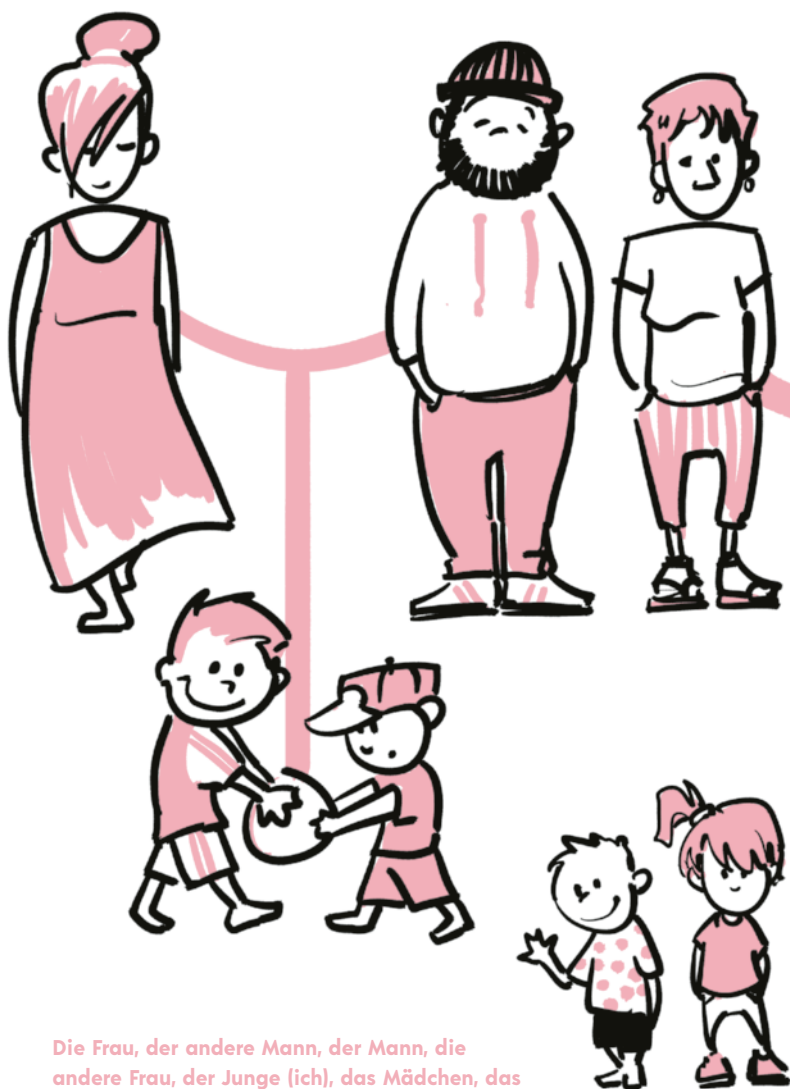
Natürlich weiß ich nicht, ob das so ist, weil ich 1. die Ratgeber ja gar nicht lese und 2. die Qualifikation nie überprüfe, weil ich sonst feststellen müsste, dass ich unrecht habe, und das fühlt sich nicht so schön an. Das mögen wir nicht im Hause Neumeier.

Das hier ist also kein Ratgeber. Ich erzähle einfach von mir und meiner Familie. Von meiner Frau und meinen drei kleinen Kindern, die ich liebe und manchmal schütteln will, weil ich eventuell ein klitzekleines Problem mit meiner Wut habe. Sagen manche. Aber die brülle ich dann so lange an, bis sie den Mund halten. Muss also jede*r selber wissen.

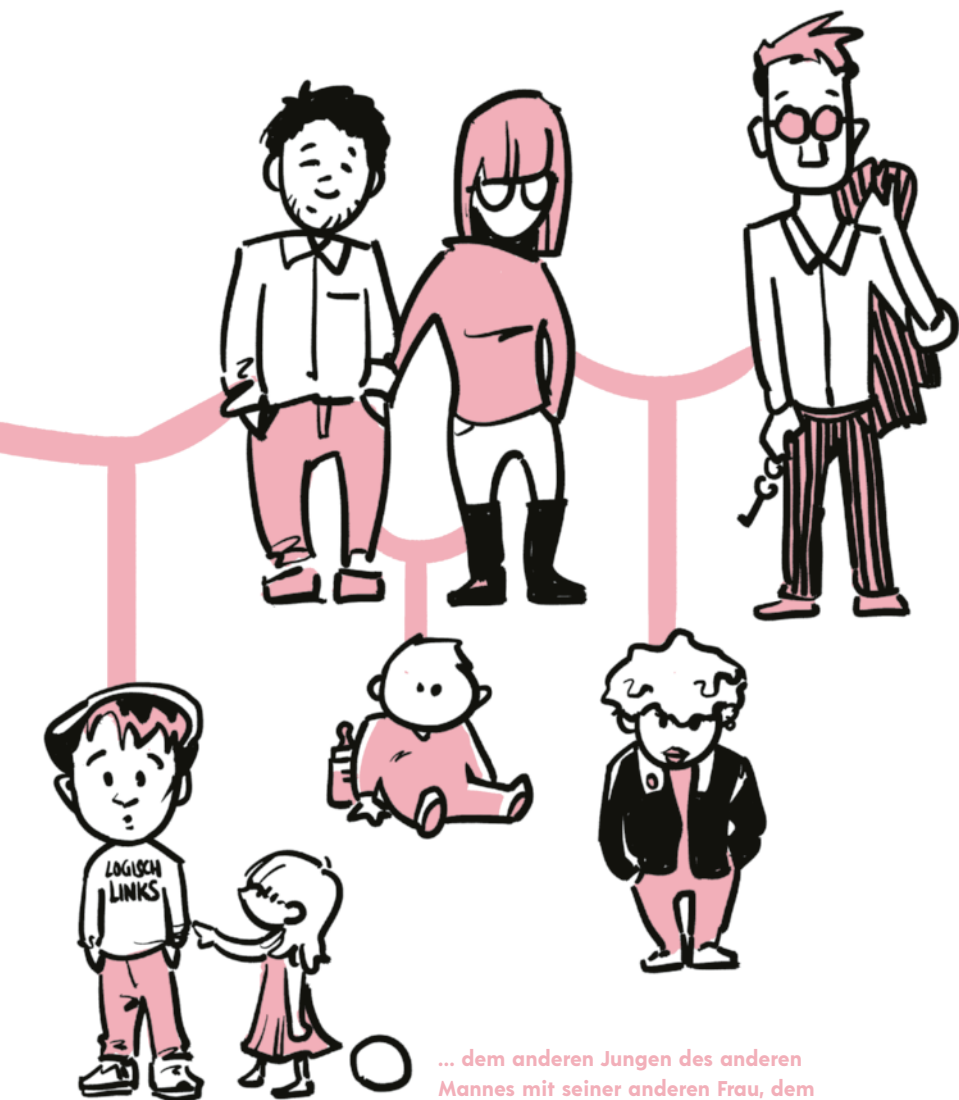
Und weil so ein Buch ja auch einen roten Faden braucht, erzähle ich von unserer letzten Elternzeit-Reise. Wobei das hier kein Reisebuch ist. Ich hasse Reisebücher.

Reisebücher sind fast so scheiße wie Ratgeber und wirklich maximal überflüssig. Warum soll ich mir ein Buch durchlesen, in dem mir jemand erzählt, wie es in einem Land ist, in dem ich noch nie war und höchstwahrscheinlich auch nie sein werde. Und dann erzählen die mir von *total abgefahrenen Erlebnissen*, bei denen ich mir beim Lesen schon hundertprozentig sicher bin, dass das so niemals passiert ist. Da sitzt doch

Meine Ursprungsfamilie



Die Frau, der andere Mann, der Mann, die andere Frau, der Junge (ich), das Mädchen, das kleinere Mädchen, das Mädchen der anderen Frau mit ihrem anderen Mann, dem Jungen des anderen Mannes mit seiner anderen Frau, ...



... dem anderen Jungen des anderen Mannes mit seiner anderen Frau, dem Jungen von dem Mann und der anderen Frau und dem Jungen, den die Frau und der Mann adoptiert haben.

Tag 1

Leugnen

Der erste Gang an den Strand ist der Moment, in dem ich am liebsten alles andere loslassen und vergessen möchte.

Alles, was einen zu Hause beschäftigt, ist ja zu Hause und nicht hier. Hier ist Sand und Wasser und Spaß und Entspannung. Auf den bunten Badetüchern liegen keine Abgabetermine. Da räkelt sich nicht die Angst, nicht erfolgreich genug zu sein, unter dem halb abgeknickten Sonnenschirm. Im Wasser tummeln sich Fische und nicht die Sorgen über den Herbst ohne Tour und dadurch ohne irgendwelche sicheren Einnahmen. Auf uns wartet eine Abkühlung und nicht der Steuerbescheid des letzten Jahres, der uns potenziell die letzten angesparten Reserven kosten kann. Es ist die Sonne, die uns den Nacken verbrennt und nicht das Gefühl, zum ersten Mal seit Jahren nicht zu wissen, wie es für uns weitergeht, wenn ich tatsächlich nicht mehr auftreten kann – keine Ahnung, wie lange diese Pandemie noch geht.

Erst hieß es: Komm, wir sagen mal alle Shows im März ab. Oder weißt du was, wir canceln jetzt einfach mal alles bis zum Sommer, dann fangen wir einfach früher mit der Auftrittspause an, und im Herbst geht es dann ja weiter. Oh Shit, dann fehlt uns aber eine Menge Geld, das sind ja fast dreißig Shows, die dann wegfallen. Ah! ZDFneo möchte eine Sendung machen, das sagen die eigentlich schon seit über einem Jahr, vertrösten uns aber immer wieder, bis sie durch Corona merken, dass sie all ihre anderen Shows wegen des Lockdowns nicht weiterdrehen können, und dann fragt man Moritz und seinen Freund

Till, ob sie nicht Bock hätten, in ziemlich genau vier Tagen auf Sendung zu gehen, was den größten Stress ihres Lebens bedeutet, weil man normalerweise eine Sendung sechs bis zehn Monate vorbereitet und nicht vier Tage lang. Aber gut! Dann ist das Geld doch schon mal wieder ausgeglichen, und dann geht es im Herbst ja weiter, oder nicht? ODER NICHT?!

Aber diese Gedanken gibt es hier ja gar nicht. Hier denkt man daran, welches Eis man gleich essen wird und ob man es sich nur einbildet, dass die Orangen hier so viel leckerer schmecken als zu Hause.

Hier ist alles gut. Der erste Tag geht zu Ende. Die Kinder bleiben so lange wach, wie sie es eben möchten – ist ja Urlaub, und Mama und Papa sind entspannt. Scheiß auf Rhythmus, scheiß auf Regeln.

Wir haben Urlaub. Und im Urlaub ist man entspannt.
Punkt.



MORITZ NEUMEIER

ist Stand-Up-Comedian und 3-facher Vater aus Norddeutschland. Seit über 15 Jahren ist er auf den Bühnen des Landes unterwegs. Viele Jahre bot er seinen Zuschauer*innen in seinem wöchentlichen Videoblog für FUNK eine politische Orientierung. Wenn er nicht mit seinem Liveprogramm unterwegs ist oder seine Kinder betreut, hört man ihn wöchentlich im Qualitätspodcast »Talk ohne Gast« mit Till Reiners oder begegnet ihm in unterschiedlichsten Fernsehformaten.

WWW.MORITZNEUMEIER.DE

Umschlaggestaltung: Lübbeke Naumann Thoben, Köln

Illustrationen: Timo Zett

Umschlagmotive: © privat

Autorenfoto: © Dominic Reichenbach

**»Kein Ratgeber. Kein Reiseführer.
Wenn Sie wissen wollen, was
das für ein Buch ist, werden
Sie es lesen müssen. Die gute
Nachricht: Es lohnt sich.«**

Jeannine Michaelsen

»Das hier ist mein Buch. Es geht um mich als Vater und Ehemann. Und es geht um einen Urlaub. Weil der Druck zur Perfektion, der Anspruch und der Crash mit der Wirklichkeit nie größer sind als im Sommerurlaub. Ich bin nicht so arrogant zu glauben, dass ich irgendwem erzählen kann, wie man seine Kinder richtig erzieht oder eine gute Beziehung führt. Ich kann nur darüber schreiben, wie es mir mit allem geht. Was ich falsch mache und gelernt habe. Und dann können sich andere vielleicht darin wiederfinden. Oder wenigstens darüber schmunzeln und ab und zu den Kopf schütteln, wenn ich etwas Dummes geschrieben habe.«

Moritz Neumeier



WWW.POLYLOTT.DE